

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,20 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Beine

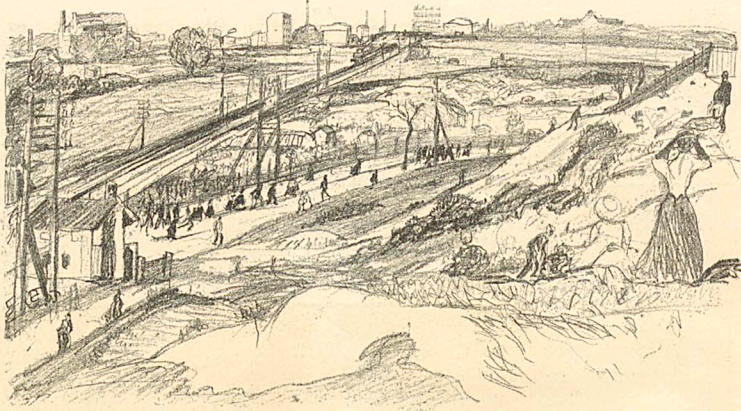
Bezugspreis monatlich 1,20 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Ausschluß der Deutschen vom internationalen Geographenkongreß in Kairo

(Zeichnung von Wilhelm Schiefel)



Den Horizont der tagenden Geographen hat ein Nilpferd abgescuffen. Sie sahen darum Deutschland nicht.



Gehstmann

Frühlingswanderung

Kaumarm ist diese dunkle Nacht, dampfend von feuchter Fruchtbarkelt. Es ist zum Licht nur eine kurze Spanne Zeit, die wir noch wandern müssen. Dann liegt die Welt vergäubert und befreit, und hinter ganz Kegelgipfen fantelt ihr weißes Frühlingsglockel.

Tur Mut, noch diesen Aker ohne Orkin und Cant, noch dieses Kelt von Etelen aberquert, noch diesen Wald, der jedes Licht entbetet, durchwandern, und du siehst es tagen und siehst die Heimat unerfehrt, und hörst dein Sterb an ihrem Serjen schlagen und hast die Mutter wieder, die dich nährt.

Kaumarm ist diese dunkle Nacht, Strich atmet unser Frühlingswandernumt. Die Welt, die klätschenat in unserer Seele ruht, rückt uns mit jedem Schritte näher. Die Aker liegen in ihr, aufgedrohen, warm und gut. Und leidentrömmene, stille Eder sinb wie die Wandelstap der Liebe in ihr Blut.

Dana Gehstmann

Fräulein Mutterwiv

In dem großen Saale der „Eintracht“ war Versammlung der Frauenvereinerinnen. Eine Dame hielt eine feinsinnige Rede über die Frage des Mutterrechts für alle unverheirateten Frauen. Es war dies ihr Erdenempfang, das sie bei jeder Gelegenheit in Parade vorlesete, und da sie dabei manchmal recht witzig sein konnte, so hatte sie sich den Zuzuhörern „Fräulein Mutterwiv“ zugeeignet. In ihrer heutigen Rede über dieses Thema versagte sie die unerschlichen Kinder mit den Duppeln der kleinen Mädchen. Diese hätten auch seinen redselbigen Vater und würden doch von den kleinen Mädchen geliebt und geliebt, woran niemand Anstoß nehme. Und warum auch? Der mütterliche Ertick und das mütterliche Glück sei den Mädchen angeboren, und das komme bei den Duppeln auf natürliches Weise zum Ausdruck. Die Duppeln seien quasi die Verlästerinnen der größeren Kinder, und dieses elbe Mutterrecht dürfe nicht unterdrückt, sondern müsse befestigt werden. Sie würde jedoch nicht zulassen, bis alle Vorteile dagegen befestigt und die mit unerschlichen Werten des Fräulein sowohl in gesellschaftlicher wie in wirtschaftlicher Beziehung wolle Gleichberechtigung gefunden hätten. Zum Schluß sprach sie noch mit erlebter Stimme: „Wie jeder arme Mann Sonntags sein Gult in

Topfe haben soll, so muß jedes Mädchen künftighin sein Kind in der Wiege haben.“ — „Draus, draus!“ rief man unter Handklätschen von allen Seiten, und mit erbobenen Daupne verließ Fräulein Mutterwiv die Tribüne. H. R.

Sächsishe Säge

Die scheltene Nachfrage nach Mutterberingen beantwortete die Südruschbinderin Frau Kleinsch in der Kaufstube zu Dresden vorwörtlich mit dem Kapthaus: „Kamm kamm mir genee, amir gretien gännd'e schon sein, daß wir wiesle bähnd'!“ Die Frage nach der Qualität der durch das sogenannte „Aufbaummen“ fertig gewordenen Butterkieren wird von ihr wie folgt geklärt: „Ja, Frau Madchen, je desto boomslägig' daffe sinn, je desto hie daffe sein — und die Belegung darüber, daß die Christkellen der Mutter Diese heuer gar so wenig geräumt das sächsische Licht der Welt erblüht haben, wie folgt bekräftigt: „Ja, Frau Elean, die sinn ähm ni breine!“ Nachwort: Man lasse solche Säge langsam, gedierlich auf der Hange gerieben. Aus Abgründen admt uns hier die Wische jener mitteldruffen Mähdung an, deren Nidom an ehehen den Reklanten der quer durch den dunkten Kontinent ziehenden, Handel treibenden Hanga-Regie abweilt. (H. R. S. S. S.)

Reisebriefe eines Arztes

Frühling hinter Bad Nauheim

Zwei Eier, ein Brötchen, ein Gut und ein Hund — Am Himmel die weiße Watte. Die ausgegast. Dem Himmel ohne Hintergrund. Erzählt mir, was ich hatte. Erzählt mir, was ich war. Ich hatte, was ich habe. Aber was weiß ich, was ich bin? Genau so dumm und vierzig Jahre? Ich fliege, ein tragender Rabe. Über mich selber bin. Ich bin zum Glück nicht sehr gesund. Und — Gott sei Dank — Auch nicht sehr krank. Der Wind entfährt mir meinen Hund. Die Eier, der Rogan, das Brötchen Schmecken heute besonders gut: Und jeder da; mein alter Gut. Macht Männchen und gibt Pfötchen.

Joschim Ringelmann

Lieber Simplificismus!

Die Hoffnungen auf den 4. Mai waren bisweilen aufschwügend. Ich fuhr in Preussisch-Berlin vom Potsdamer Platz mit der 170. gen. Witten. Es war ein lurchtbares Gedränge, der Schiffer ließ aber immer noch mehr Leute in den Wagen. Ich stand auf dem hinteren Bercen und wurde in die Nähe eines älteren, schon häßlich-elegant getriebenen Quarziers gezwungen. Dieser äußerte seinen klavelliten Karrier. Daß der Schiffer so viele Personen mitgenommen habe. Und er schloß sich insofern erregten Ausfämkungen wohl Genehmigung mit den Worten: „Gott, sei Dank, am 4. Mai wird das ja alles anders.“

Dr. M. wurde zu einer feier Kinderreichen Familie, die in demselben Bezirklichen lebt, gerufen. Im Anbegriffen ließ er vaterliche Ermahnungen fallen, es sei nun doch eigentlich Zeit, mit der Verheerung des Schicks zu machen. „D me“, seufzte traurig der wackere Familienvater, „wenn i mei' Frau an immer gern ka ba'n' toll — schau'n' E'“ Herr Doktor, das is ja mei' Sonntagsgarten.“

Die Erziehung des Menschengeschlechts

Von Theodor Vesting (Hannover)

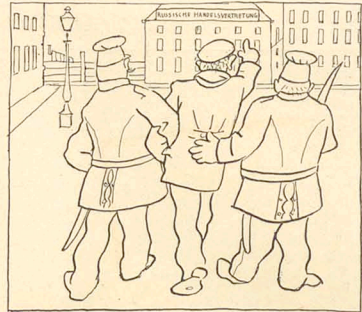
Nein! das darf ich nie nicht anmahen, das Menschengeschlecht so in Banfch und Bogen zu ziehen, wie Gottlieb Gebhard Vesting es im Jahre 1780 erregt hat. Denn ich weiß nicht, ob ich die Botschaft und die Pederische miterziehen soll. Und wenn ich sie miterziele, dann bleiben immer noch die Tiere unzerogen. Darum begnähle ich mich damit, nur in einem ganz bescheidenen Kreise noch Kräfte erleblich zu wirken. Durch Heftigkeit, Vertäglichkeit und Continuität. Und so habe ich denn auch am letzten Sonntag zwei Damen aus Krefeldensba zu erleben unterommen und will erzählen, wie ich das gemacht habe. Damit diese Wünsche in die Grollschleuder komme und die Kinder lernen, daß sie sich nicht bloß fort-, sondern hinausjagen können. Als ich in Hannover in den Gltung elf Uhr dreißig Minuten stieg, sah der die Dresden durchgehende Wagen bereits gequert. Aber in letzten Augenblick drangen noch zwei umfangreiche Damen mit ausgiebigem Gepäck in unser Abteil. Und nach jenen verdamnten Regeln der guten Gesellschaft, wodurch der wichtigste Mann den unwichtigsten Werten Platz machen muß, wussten diese das Glück hat, als Wirt in die Welt der Erziehung zu treten, alle aus krankeidriger Bildung und Kultur, während wir Dänner uns zusammen hielten. (Fortsetzung auf Seite 130)

Ein Schwabenstreich in Berlin

(Zu Th. Seite)



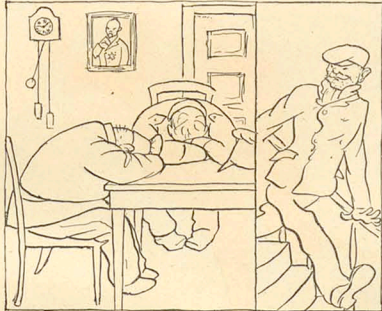
Stempfle und Klögle, zwei schwäbische Schandarmen, hatten den gefährlichen Kommunisten Bogenhart von Weiblingen nach Demmern zu transportieren. Hungrig und halbtodkuriet kamen sie nach Berlin. Der Landesprache nicht mächtig, fragten sie vergeblich nach einer Gastwirtschaft.



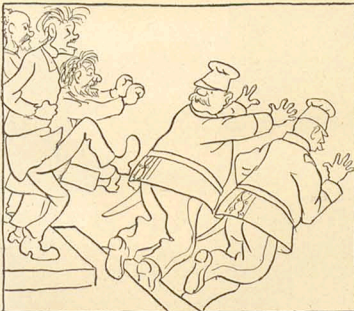
Bogenhart, mitleidig wie alle Kommunisten, führte sie endlich zu einem Haus, wo es einen guten Tropfen geben sollte, allerdings unter der Bedingung, daß er vorher von seinen Fesseln befreit würde.



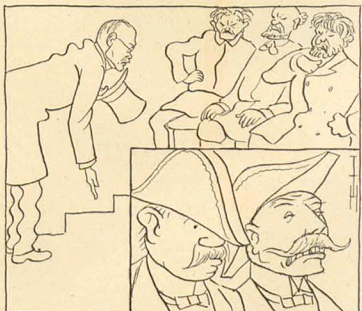
Die drei wurden mit Jubel empfangen. Stempfle und Klögle wurden in den Ehrensaal geführt. Bogenhart versprach, sogleich nachzukommen. Er wollte nur zuerst Speise und Trank bestellen.



Aber er kam nicht. Die Schandarmen fanden die Türen verriegelt. Zeuzwig schloß sie ein, während Bogenhart inzwischen das Weite suchte.



Am nächsten Morgen wurde geöffnet. Man sagte ihnen, daß sie unbedenklicherweise in ein russisches Volkshaus eingedrungen seien, und daß es nun einen Krieg mit Rußland geben werde. Dann wart man sie hinaus.



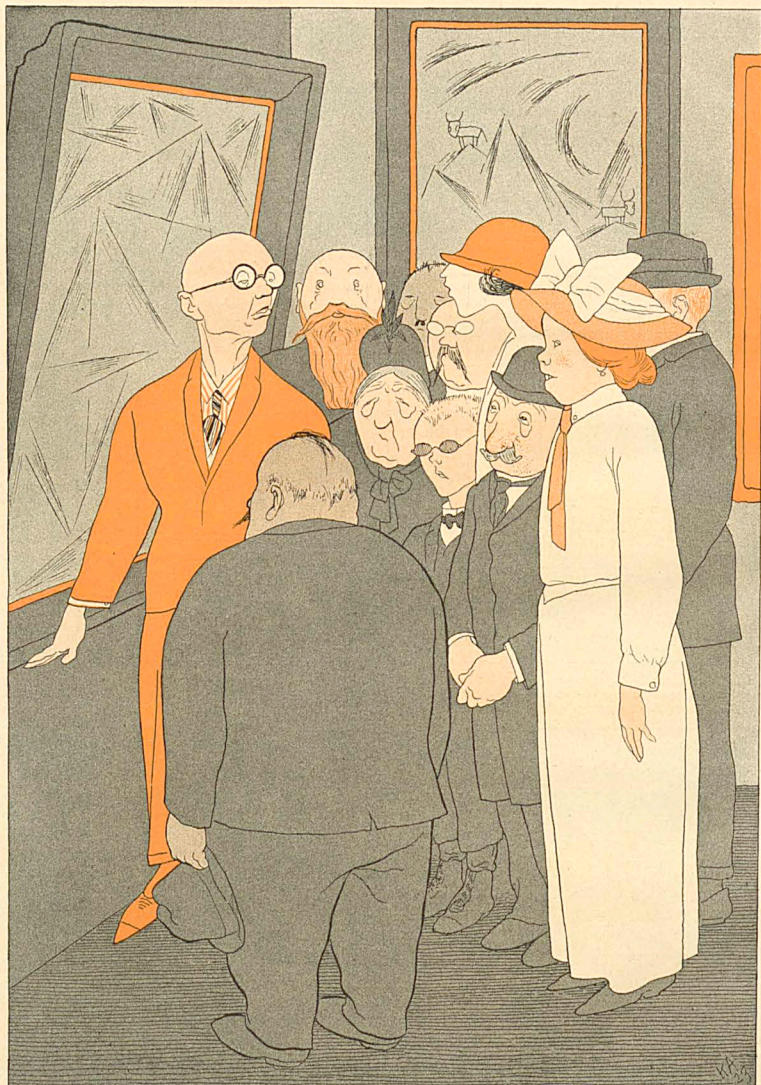
Der Reichskanzler hat die Volkshäuser zum Verfall. Sie stellen die Bedingung, daß Stempfle und Klögle mit der diplomatischen Vertretung des Deutschen Reiches in Rußland betraut würden. Da sie ihren Befähigungsnachweis für diesen Posten in glänzender Weise erbracht hatten, wurde diese Forderung sofort bewilligt und damit der Zwischenfall beigelegt.

Berliner Bilder

XXVI.

Kunstgeschichtliche Führung durchs Kronprinzenpalais

(Raf Zernob)



„Die Umschichtung sinnlich wahrgenommener Außenwelt beschwingt den Dreckgeist des Pinsels zum Ausdruck des Gefühls, bringt Gestaltung phosphoreszierender Kurven und Kesselge zur Form an sich.“

12



**DIE REEMTSMA-CIGARETTE
CAVALLA**

BRINGT DURCH EIN BESONDERES
MISCHUNGSVERHÄLTNISS DIE GANZE
RASSE REINER CAVALLA-TABAKE ZUR
AUSWIRKUNG, VOR ALLEM DAS SÜSSE
UND VOLLE AROMA, DAS DIESE EDLEN
TABAKE AUS SICH HERAUS-ENTWICKELN
KÖNNEN.

**REEMTSMA A.-G.
ALTONA-BAHNFELD**



Artik.
Coutur-
in bekannt bester
Ausführung.
Max Linder,
Dahms-Residenz-
Kasse, Märchenstr.
Herm. 42,
Königs-Platz.



Sommersprossen!

Ein einfaches wunder-
bares Mittel teile gern
jedem kranken mit.
Frau M. P o l o n i .
Hannover D 214
Eidenstraße 30 A.

Neurasthenie
Nervenschwäche, Nervenzerr-
rüttung, verbunden mit Schwin-
del der besten Kräfte. Wie ist
dieses von ärztlichen Stand-
punkten aus ohne rationales Ge-
wollmittel zu behandeln u. zu
heilen? Freigelegten Werks,
nach neueren Erfahrungen
bearbeitet. Wertvoller Ma-
ggeber für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt. Gegen-
leistung v. Mk. 1.50 in Brief-
marken zu bezahl. von Verlag
Eosanus, Genf 67 (Schweiz).



**Dr. Richters
Frühstückskräutertee**
mich schmeckt, grüne Figur,
förder Stoffwechsel u. Verdau-
ung. Unschädliche Gewürz-
sahne. Paket M. 2. — (Kur-5-6
Pak.). **Dr. med. Qu. schreibt:**
Konsistenz 4-5 kg. Alkohole.
Dr. med. C. A. i Mainz Frau
hat 20 Pfd. abgenommen. **Fr. B.**
Fühle mich wie neugeboren. —
Nur echt mit Firm. heißt Verve,
München II, Biederstr. 8. Brosch. grat.

Wir bitten die Leser, sich
bei Bestellungen auf den
Einkaufspreis zu beziehen.



Ihr Reickcamrad

Wer möcht ihn noch missen, der ihn
einmal besitzt? — Wie er die Bahnfahrt
angenehm macht, das ferne Objekt heran-
bringt, mit Stenmelstiefeln, zum nahen
Besehen! In Ruhe zeigt er, ohne zu
schrecken, das Reh am Waldsaum, die
Wildent' im Rohr. — Und stehen wir
oben auf luftiger Höh', gleich ist er zur
Hand, der Auskundsreide, hilft uns er-
schauen die herrliche Welt, beuf' doppelt
Genossen — ein echter Zeiss!

Zeiss

**Feldstecher
für Reise, Sport, Jagd.**

Bezug durch die optischen Geschäfte.
Illustr. Auswahl-Katalog „T 35“ kostenfrei.



LIDO PALACE HOTEL

am **Haus ersten Ranges**
Riva Gardasee Pensionat, von 40 Lira an
Ausführliche Auskunft und Prospekt durch die Direktion.



**Gross u. schwer
ist der Stück, wunderbar mild
und sahnig der Schaum, herz-
haft erfrischend der Duft.
Darum wähle
Dralle's
Lavendel-Seife
Dralle's
Lavendel-Pariserseife
"Besteres findest Du nicht!"**

TAI TAI



Ein Parfum
von überragender Stärke
und vornehmster Eigenart.

Der traumhaft schöne, in seiner har-
monischen Abstimmung unvergleichliche
Duft verrät auserlesenen Geschmack, — er ver-
leiht seinem Träger Grazie, Eleganz und ver-
breitet eine behagliche poesievolle Atmosphäre.

J.G. MOUSON & CO GEGR. 1795 IN FRANKFURT-M

die Gesprächs einander auf die Höhe und räumten der umfangreichen Masse der zwei Zeitgenossen unsere Plätze ein, in deren Befüge diese sofort um alle an die Wand zu queren unternehmen. Der Zug legte nun seine Käder und die beiden Damen ihre Jungen in Bewegung. Und so rollten wir durch die nordöstliche Tiefenbe.

Nun ist es eine merkwürdige Erfahrung, daß Menschen, die zu Hause auf ihre Privatangelegenheiten sorgsam verfahrenen schlüßten auf Reisen alle Geheimnisse der Seele freigelegt in die Luft unkenntlicher Mitmenschen schütten, ohne danach zu fragen, ob es ihnen angenehm ist, das alles anzuhören. Die beiden Damen, unsere treuen Freundinnen, begannen ihre Jammers auszuatmen, unbefähigt um den verworfen alten Herrn, der in der Fernsteuerung einschlafen verfaßte, gleichgültig gegen die drei Handlungsgewandten, welche auf einen ungestümen Handhoffer Satz in spielen unternehmen, gefäßlos aus gegen den fesselnden Jüngling mit den vielen Bleistiftspitzen, welcher in einem Helms- und Abenteuerband von Karl May las, und völlig sturzbrechlos gegen mich, der ich durch unerwartete Konversationen erstand die Damen unter dem Strich von Beibehalten. Aber die Damen betrachteten eben sich selber als die Mittelpunkt in Gottes Schöpfung und plätsch mit jenen Comen, von denen Zarathustra sagt: „Eckermannslogen wandeln sie ihre Bahnen, unbillig im tiefsten Herzen gegen Leuchtendes, kalt gegen Comen, also wandeln jene Comen.“ Hinter Letzter wußte ich bereits, daß die ältere der beiden Adele Hoyt

aus Köstchenbroda sei. Denn sie erzählte der jüngeren, daß Edgar die Villa in Köstchenbroda verkauft habe; dem Käufer sei der Kaufpreis von einer Viertelmillion zu teuer gewesen, und er habe gesagt: „Herr Hoyt,“ habe er gesagt, „eine Firma wie die Ihre? ... An der Valuta habe Edgar viel verdient, aber gläubig du wohl, Agathe? ...“ (siehe das ist selbsterklärend, die andere heißt Agathe!), daß er mit Gebete bis ans Knie laufe? Man kann doch nicht mit Wellen gehen! Die Bogmitz in Pilsch trägt nur Erdbeere. Aber wenn wir nach Dresden kommen, heißt er mich ab, und ich habe schon meine Ith. Ich weiß etwas, aber ich kann es die nicht sagen. Nie! Und wenn ich gerädert würde, ich nehme diese Geheimnis mit ins Orakel. Aber ich weiß es sicher. Und wenn Edgar klug ist, dann geht er morgen zu Tisch und laßt Erdbeere, Durchbrodene. Sag mal, hättest du für möglich gehalten, daß Will und Hilde das für möglich gehalten. Wie Hilde immer war, dachte man doch: Sie macht sich aus den Männern sein gar nichts. Gort, sie hätte sich Ansehen hat sie! Einfach, aber selbst! Nie hätte es später, wenn die alle Myster mal ist. Weißt du, was ich glaube? Aber, bitte, nicht wieder sagen! Sie wartet auf den Zob der alten Meyer. Aber ich, so bin ich, immer eitel, immer geradeweis. Falschheit verbreitet immer Charakter! Und wenn ich mal auf, wenn eine Pie habe! Dann kann und kann ich nicht damit zufrieden sein! Nie werde ich mit Hilde'sen verstehen. Ich

sage es die offen, weil ich keine Freundin bin. Hilde ist eine freie Putz, und Will könnte ganz andere Putten machen, und jetzt hat er die sogar das neue Auto gekauft. Was? Das weißt du noch gar nicht? Mercedes, prima ja ...“ Hinter Braunfischig, wo Lesing begraben liegt, entstand endlich im Gespräch eine Pause, welche die jüngere der Damen Agathe bemerkt, benutzte, um ihrerseits loszusprechen: Das könnte sie nicht begreifen, würde denn Hilde ein „freie Putz“ sei, sie fände Hilde'sen wieder sehr nett, und nun könne man doch in dem neuen Auto gemeinlich fahren. Worauf Adele sich sehr aufsetzte und sagte, sie wisse noch ganz anderes von Hilde'sen, aber sie wolle nichts sagen, aber dies müsse sie denn doch mal sagen, denn so sei sie mal, und Falschheit verbreitere ihrem Charakter. Und da wir nun durch die Magdeburger Obstraße fußen, den schönsten Zufahrtsgang Europas, so begannen auch die beiden Damen wieder zueinander zu werden und verabredeten, daß sie gleich morgen mit Hilde'sen zusammen im Auto nach Göttingen wollten; der Koffer sei in Göttingen fest zum Jahr zu teuer, aber das würde nett gemacht durch den Göttinger, denn der sei (Adele schaut einen Blick, sie wisse es genau) eigentlich ein polnischer Graf und beste Epauvontist und habe ein Verhältnis mit der Diem, von der wieder Adele was wisse, was sie aber nicht sage; aber Agathe sagte, das sei unerhört, die Diem sei ja so, daß man sich mit ihr in antändlicher Gefäßlosigkeit nicht rechnen könne; und dies nun war das Endwort, und

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

7 Laboratorium Leo.
Dresden-III.

Aufklärende Broschüre
über Epiphanie u. Herrverbreiten, über geistliche und bauerische Seitung eines christlicher u. Schwestern, ohne geistliche Maßstab, gegen und ohne Herrführung einer neuen, glänzenden Herrlicher, glänzenden Herrlicher, ... Eine begehrte Broschüre über bürgerliche Ereignisse, so andere ihnen sehr angenehm waren. ... 116 Seiten. Hg. v. S. ... Preis 250.

Wir bitten die Leser, sich bei Befellungen auf den „*Emplicissimus*“ beziehen zu wollen.

Bei Korpulenz, Fettleibigkeit
sind **Dr. Hoffbauers** ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten
vollkommen unschädlich und erfolgreich ohne Einhalten einer Diät. Keine Schlüsseln. Keine Abkürzungen.
Ausführliche Broschüre gratis!
Einfach-Apothek, Berlin SW, Leipziger Str. 74, Dönhofsplatz

Lynthin eife

GEORGE HEYER & CO. HAMBURG

Duod ist?

Pelinde?

Übersee-Gummiwerke, A.G.
Köln
Vertrieb durch alle Apotheken

Dr. Brande

Rad-Jo Radiolan

„Rad-Jo“ das Vorberütungs- und Stärkungsmittel für werdende und stilkende Mütter.
„Rad-Jo“ das Kräftigungs- und Stärkungsmittel zur Wiedererlangung normaler und gesunder Blutbildung, zur Kräftigung des Nervensystems. Tausende dankbarer Anerkennungen und Zeugnisse aus allen Kreisen. Aufklärende Drucksachen gratis. Ausführliche Broschüre. „Wie verschafft man sich gesundes Blut zur Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit“ (vgl. Einsetzung v. 30 Pf. in Briefmarken.)

Rad-Jo-Versand-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Radjoposthof.

BLANCA
die sofort wirkende, absolut unschädliche Hilfe gegen

NASENRÖTE

auslösendes u. Köhn-Hitze, Temperaturschwankungen, Heftigkeit, Ausdrang usw. Keine Salbe, nicht ohne Beratung, keine Verwundung u. sonst. unangenehme Wirkung bei u. Geschwürchen, roten Händen, Ohren usw. verschrieben Paris, Süddeutschen und Bianco Vertrieb Frankfurt a. M.-West Abt. C. Postfach 1320 Postfach 1460 Posen, Flasche Mark 2.25, Inhalt 12, 25, 50, 100 Kapillaren u. Preisangabe gratis.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von

Geschlechts- leiden

Timm's Kräuterkuren

und deren Wirkung ohne Berührung, ohne Quecksilber und Haly-Kristalle, Arzneiliche Ursachen und viele Anzeigenungen.

Versand direkt gegen Voreinsendung von Mk. 0.50
Dr. B. C. Haeußer, Hannover, Odenstraße 3

welches hin Abete mit dem großen Gefehnis, das sie zwischen Lehete und Braunfingeln in ein Grab zu nehmen beaufichtigte, nun endlich heraustrat: sie sei dahinter gekommen, daß Egon mit der Delow im Belleue gefesselt habe. Agathe sagte, das könne sie nicht fassen, und legte dafür die Hand ins Feuer, daß die Geste „platonisch“ geblieben sei. Und nachdem wir in Halle angelangt waren (wo die drei Charaktere ausliefen, aber fast über ein Gemütsstadium mit einem ungeliebten Zwillings eintraten), da vereinigten sich beide Halle und Leipzig die Damen, daß sie morgen auch die Delow in Hildesheim Auto mitnehmen wollten, um herauszubekommen, wie weit die Geste mit Egon gegangen sei. Und dann geschah etwas noch Ungeheureres: Die Damen, die als zwei Nierenfreigatten mit ihren Breitsseiten zwei Drittel des Arbeitseinsatzes, entduden ihre weiblichen Stoffbezüge, die wie Substrat ausfanden und „Dampfabraker“ genannt wurden, und begannen Platten (Mittelfelder) des, Saufen Kognakpfeinlös und Berne von Rufe einander anzulieten. Man ist es unermesslich, daß wenn man andere einbrachten offen sieht, man ebenfalls Hunger bekommt, und das weiß jeder, daß wenn ein Mittelfeld mit Bebanen zu offen beginnt, alsobald auch ein zweiter und dritter seine eigene hervorzieht und

Der Freiheit Hauch



„Weiß, es gibt in der Welt, die Freiheit liebt, die Toramente nicht fügen — ich lasse nie nicht mehr von die das Rauchen verbieten!“

(P. Schönbelt)

schließlich der ganze Zug fort. Und ich hatte nichts zu essen. Und auf dem Gedanken, mir etwas anzubieten, wären diese beryalen Weiber ja nie gekommen. Sie hätten sich im Angewies der ganzen darübenden Deutschlands ihre Milchhofolade angestrichelt und dabei unaufrichtig geredet. Und nicht ich allein wurde so gemartert. Allen Mittelfeldern sah man die von Stunde zu Stunde wachsende Verzweiflung an. Die beiden Damen wärten mir den Kopf mit den neuen alten verwehnen Herrn, der sein feines Fleck für und nicht, wie ein Pöbel, welches fehrst zu werden droht. Der harmlose Unmuthall, sein Balbuhn zwischen den Knien, vergleichbar einer von Bernini gemessenen Nase der Zeitkunst, sperrte Mund und Nase so föhentlich auf, als ob sie, daß die Kognakpfeinlös gegenüber ihm hineinrühren würden, und der fermeliebende Nebenjüngling mit dem vielen Gefühlsfeldern schielte auch nach der Milchhofolade, so daß man wohl merkte, daß er nur geteiltens Dergens im Hirtswald Gefanten jagte. ... In der Örtung des Gefändes selbstes von Klingen, vor Mittelfelds beunruhigt liegt, deshalb es, daß auch der letzte Schiefer lie, indem mir aus auf erheben, daß die jüngere Dame, Agathe, noch ein Kränlein und aus der Abeteinseite von Kulemann sei. Das ging hervor aus einer verflüchtigen Gefehnte von einem

Bad Kissingen, Rakoczy

welberhmt bei Magen- und Darmstörungen, Pfortader-, Leber- und Hämorrhoidal-leitungen; in Verbindung mit den Solebädern gegen Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße, der Nerven und des Stoffwechsels; in Verbindung mit den Moorbädern bei Sierilität, Erkrankung der Beckenorgane der Frauen, Gicht mit allen ihren Begleiterleiden.

- Luitpoldsprudel**, bei Erichpfungsstörungen, Blutarmut, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, Rhoditis.
- Maxrunen**, Heil- und Tafelwasser bei Katarhen der Altmungorgane, Nieren, Blasen, Gallenleite, Gicht.
- Bockleiter Stahlbrunnen** bei Bleichfah, Ernährungskuren.
- Kiffinger Bitterwasser** aus den Kiffinger Quellen gewonnen, zur Unterfützung der Kokozykur bei Unterleibslodungen, Verlopfung, Kongelivfräden.
- Kiffinger Badefalz** zu Hausbädern (2 kg pro Bad).

Ausflücht Brunnenschritt durch Unterfütze. Man befrage seinen Hausarzt!

Die Kiffinger Brunnen sind in allen Mineralwasserbehandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hauptverleiderlagen:
 Berlin: Brunnenschritts-Aktien-Gesellschaft Abt. Dr. M. Lehmann, Yorkstr. 59
 Breslau: Oskar Gieker, Yankernstraße 13
 Herten: Strödel, am Markt 10
 Frankfurt a. M.: Brunnenschritts-A. G. Abt. W. Stoll, Hauptgüterbahnhof
 Halle a. S.: W. Helmbold & Co.
 Hamburg: Joh. Grab, Rödungsstraße 75
 Köln a. Rh.: W. Cuhor Nachf., Obemannsforsten 20
 Leipzig: C. G. Loescher & Sohn, Mohren-Apothek
 München: Friedrich Flad, Mineralwässer-Großhandlung, Dornbach & Kilp — Otto Pfäffe A. G., Marienplatz
 Stuttgart: W. Benz & Söhne, Mineralwässer-Großhandlung
 Würzburg: Brod & Helbig, Mineralwässer-Großhandlung.

Verwaltung der staatlichen Mineralbäder Kiffingen.

Partenkirchen: Kurhotel Grünwald

am Sportplatz.
 Ertes Haus, 100 Zimmer mit laur, Wasser, 30 Privatbäder, gedeckte Liegebalken bei allen Zimmern. Autobussen.

Bad Reichenhalla

mit bayer. Gmain in den bayerischen Alpen Klimatischer Kurort
Vorzüglich für alle Erkrankungen der Lufwege (Katarhe, Emphysem, Asthma etc.), Herz-, u. Frauenleiden, Erholung, Pensionpreise von Mk. 5.— aufwärts
Der Ausländer bedarf keiner Einreisebewilligung mehr, es erfüllt die Aufenthaltsgesetze und die persönliche Vorstellung im Palast!

Simple-Bücher

1. Das Gehirnt
2. Böhleri
3. Berliner Bilder

Mehrfarbige Großquartbände

Simplefilmus-Verlag, München, Schellingstraße 39

Berchtesgaden Mit dem Königssee

welberhmtes, gesundes alpines Klima

Infolge seiner verschiedenen Höhenlage von 600 bis 1100 m für Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet
 Auskunft und Werbeshriften durch den Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden und Umgebung.

Leber die Unschädlichkeit u. weltliche Wirkung des Chromwässers gegen

Syphilis

von Dr. med. Günz. Zu bez. für M. 200 Milliarden durch Daphners Verlag, München 23, Postfach 1.

Das Kaiserin Auguste Viktoria-Kurhaus und Grand-Hotel

Berchtesgadens vornehmste u. schönste, Gaststätte / Fernsprecher 6 und 279 / Draht-u. Briefanschrift: Kurhaus* / Auskünfte durch die Hotelleitung.

Obersalzberg Prinzessin Adalbert Marine-Gesellschaft / Abteilung Kurhotel Antenberg

bei Berchtesgaden. Einzig. Haus 1. Kategorie 1.000 m d. M. auf d. Oberalpe. (Höhe, Sport- u. Kurortlichkeit, Vornehm. Familienlokal auch für Einzelprivatpablikation, d. ganz. Jahr geöffnet, eig. Gesellsch.-Käse, eig. Landwirtsch. Auskünfte f. d. Privatpablikation d. d. Leitung, Tel. 28.

Pension Parkhotel Schifferlehen

Das vornehmste Haus mit allem Comfort, Südeite, Liegebalk., fr. Höhenlage, Waldnähe. Pens.-Preis v. M. 6.50 bis 8.—. Tel. 111

Haus Geiger

Pension in bevorzugter freier Südlage mit großem Garten / Autogaragen
 Telefon 98 / w. Besitzer F. Geiger

Hintersee Hotel Post und Gernsbach

Leubner's Hotel und Villa Auguste / Schloss Gundbrunn
 Vornehmste Hotel-Pension. Appartements mit Bädern, fließendes kaltes und warmes Wasser. Telefon 124.

Haus Hindenburg

gemüthliches Gästehaus, idealer Erholungsanstalt. In freier, sonniger Höhenlage, Inhaber: Gehehr, Böhler.

Hotel und Pension Panorama, Schönbau

Schönbau, eigenes Parkrest. Telefon 30.

Ramsau Gasthof und Pension zur Wimbachalm. Angenehm. Aufenthalt. Telefon 63. Prospekte durch den Besitzer H. Engl'schbringer.

Landhaus Schönsicht Vornehm. Familienpension mit allem Comfort, Südeite, Liegebalken. Telefon 226. Preis von M. 7.— bis 9.— p. Tag bei bester Verpflegung.

Pension Villa Bergheim Gundbrücke, Haus ersten Ranges. Pension, Sonn. Balkon. Ch. Lescher, früher Landhaus, Grand-Hotel, Wessene.

Ramsau Gasthof Hochalpe, Halteort der Autost. Resthaus. Küche. Eigene Schenkerei. Telefon 83. Günstige Preisarrangements. Neue Besitzer: Josef Herkommer.

Das Beste

„Wach auf“

Das Original aller Kasermittel

Angewandtes Bacterien Zuchtwerk für Injektion, Glycerin, Chloroform, FRANCOIS HÄBY-BERLIN W. 50 PROKURATION - MITTELER 7/96

Nach der Predigt

(Schilderung von H. Reuter)



„Schlechte Christ'n hat er ins 'g'hoach'n! Das is do auch' g'mua, wann nie guate Katholik'n fan!'“

Baren, der sich für sie interessierte, eine Gefährliche, während dem sie drei mal bei ihrer Ehre schwur, daß alles wahr sei, und jeden Tag mit dem schönsten „Näch“ beendete. „... Und da sage ich, nicht? grade auf der Pfeilschiffen Zersto, nicht? und denke rein gar nichts, nicht? und da kommt der Baron, nicht? und fragt zu mir, nicht? Adele, auf Bitte, Best, soll nicht freuen! „Och! Fräulein!“, sagt der Baron, wenn ich Herrn Vogt nicht vom Totelfaktor her kennen läßt, so hätte ich gleich geacht: Das ist ein Pfäfer in Jholl!“ Adele schickte: „Sümmlich! Das muß ich gleich Edgar erzählen!“ Aber da geistlich's endlich! Meine Herren, plachten, Und wie Soltrates berietet, das in Echtholalangenbildeten sich innerer Dämonien ihm zuzumachen pflegte, was er zu tun habe, so sprach in diesem Augenblick auch zu mir mein innerer Dämonien: „Schah!“ flüsterte es (Denn es ist immer nett zu mir). „Schah! weißte, jeige dich würdig deines atademischen Berufes, Etraße die beiden. Aber vergiß nicht: Etraße soll sein ein Salat, der mehr Ei als Hühn hat!“ Ich zog also, Verwunderung überredend, meine Taschenbörse und murmelte vor mich hin: „O wunderlich, wunderbar, gar wunderbar!“ Zurück achtete keiner der Mißfahrenden auf mein Benehmen. Aber was man mehrfach tut, wirkt leicht ansehend, und als ich zum sechstenmal meine Uhr zog, da begannen auch die anderen ihre Uhren zu ziehen, und schließlich fragte Adele: „Daben wie denn Verpöpfung?“ Da machte ich eine Verbeugung und entgegnete sanft: „Keine Verpöpfung! Nicht dies ist es, was ich bewundere. Ich bewundere Sie, gnädige Frau.“ Agathe und Adele klickten ungenüßig einander an. Etwas unzufriedener murmelte Adele: „Was wollen Sie damit sagen?“ Ich zog wieder meine Uhr und sagte im Tone warmherziger Menschlichkeit: „Adele, sind um ein Uhr dreißig Minuten von Sommer abgehahren, und jetzt ist es sechs Uhr dreißig Minuten. Also sieben Stunden. Ich habe erfahren, daß der ergebliche Redner im Deutschen Reichstage, der Herr Abgeordnete Müller III, fünf Stunden reden kann in einer Zeur. Ich selber bin Redner, aber bringe es nicht über drei. Ich wollte, ich hätte Ihre Kugel! Darum gestatten Sie, daß ich den Zoll meiner Bewunderung Ihnen zu Füßen lege.“ Wieder blickten Agathe und Adele sich an, als wollten sie fragen: „Doll du Worte?“ Dann sagte Agathe mit sittlicher Entzöme: „Man wird sich doch wohl auf der Fäbet ein bißchen unterhalten dürfen.“ Und Adele setzte etwas feinspinnlich hinzu: „Wenn Sie die Unterhaltung flüet, dann nehmen Sie sich doch ein Staps für sich alleine.“ — „Mein Gott!“ rief ich: „ist es möglich, daß mir Menschen einander so verkennen? Meine Damen, so bin ich nun mal, immer ehtlich und geradenhaft, Kollichheit verdrößt meinem Charakter; meine Damen, Sie könten aus der Note die ehtliche Sprache der Bewunderung, in ich darf sagen, auf der Tafel meiner Erinnerungen stehen fortan in goldenen Lettern die Namen: Adele Vogt und Agathe von Kuhlmann.“ ... Was ist ein Name? fragt Schatelpare. Na! Hier hätte er mal sehen sollen, was ein Name ist. „Sie kennen uns?“ schrie Adele hysterisch. „Das ist eine Indiscretion obnegleiten!“ Agathe von Kuhlmann sagte geräuschlos:

Garmisch-Partenkirchen

in den bayerischen Alpen, am Fuße der Zugspitze

Bad Brückenau Stadt

Höhentherapeut, Quellen und Bäder.
Hotel Bayerischer Hof (Post)
 Pension inkl. Verpflegung von G. M. 6.50 - 8. —
 Eigenes Landwirtschaftl. Jagd u. Forstwirtschaftl.
 Auskunft durch den Besitzer **M. Valtl.**



Mit sechs Beilagen

Kostenlos Probeleserung durch den Verlag Jahn, Berlin SW. Durch die Post 1.25 Mark monatlich.

Erholungsreisen zur See!

mit der
Doppelschrauben-Schoneryacht „Seeadler“
 der größten Lustyacht der Welt, 2500 Tons
 unter Führung des
Kapitäns Kling,
 Leiter der rühmlichst bekannten Expedition des Hilfskreuzers „Seeadler“.

Erholungsreisen zur See erfreuen sich von jeher besonderer Beliebtheit. Die Fahrt auf der „Seeadler“ bietet doppelten Genuß, da alle modernen Bequemlichkeiten der großen Verkehrsreisepaßschiffe mit der ersten Klasse der Seefahrt und des Seeclimats geboten werden.

Zu werden folgende Fahrten gemacht:
15. Juni — 12. Juli: Hamburg-Nordkap und zurück
14. Juli — 12. Aug.: Hamburg-Nordkap und zurück
15. Aug. — 15. Sept.: Hamburg-Spitzbergen u. zurück
 Preise der Nordkapfahrten Dollar 285. — und Dollar 228. — der Spitzbergen-Fahrt Dollar 245. — und Dollar 265. — oder Gopewort. (Der Preis versteht sich für die Gesamtzahl, einschließlich ersterklassiger Verpflegung und des Landens in diversen Häfenplätzen und Forten.)
 Die Teilnehmer sind von der Zahlung der Kopfsteuer von M. 500. — durch besondere Verfügung des Reichsfinanzministers befreit. Die Holzungen werden rechtzeitig erbeten, da nur eine beschränkte Anzahl von Kuben zur Verfügung steht.

Westindien—Mexiko—Panama Abfahrt Mitte Oktober — Reisedauer ca. 3 Monate.
 Seeadler-Reederei G. m. b. H., Hamburg 8, Gr. Bleichen 30

Wieder lieferbar

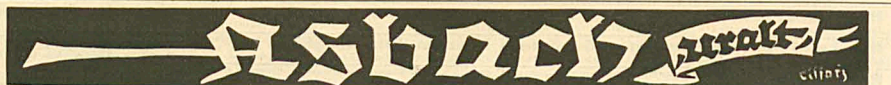


Zu Hastrinkuren

Man befrage den Hausarzt

Erkältte in die Nase, Hals, Kehle, Kopfweh, Drüsen und einschlägige Geschäfte sowie durch die Brunnenspektion Fachingen/Lahnahn

Ein Meisterwerk in der höchsten Voll-
 der höchsten Ausatattung, in der ganz neuen Methode, ist die neue monumentale Kunstgeschichte des Prof. Dr. Fritz Herz-München, herausgegeben von dem Professor Dr. Bruckmann-Köln und in gewaltvoller vollständiger Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univ.-Professoren. Über 10000 Bilder in herrl. Doppelsonn.-u. Vierfarbendr. 8 Bänd.
 Man verlange Ansichtsendung, Urteile u. Proben. Ein jeder will eine reiche gründerische Werk. (Zwischenfalls) „Ein Werk, auf die deutsche Holz sein Können (Chr. der Buchdruckerei) „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so gut wie unbekannt war.“ (Berl. Tauch) „Arbeits u. Mitt. Geschichtl. u. Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H. Abt. 14, Potsdam.“

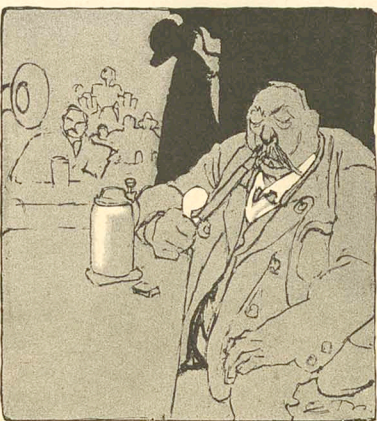


„Sie sind ein Engel, ein Detail, Sie können sich in ferne Weltgegenden schicken.“ Das schrie wieder Adele: „Wie schönste, allerschönste Damen!“ und Agathe schrie: „Man sollte die Netze ziehen und den Menschen fernnehmen lassen!“ — Jetzt mischte sich der blinde Jüngling mit den vielen Gesellschaftsmitgliedern in Gespräch und wollte die Sache begütigen: „Mich hat die Unterhaltung der Damen nicht gefreut, es war manches so interessant.“ Aber der alte Herr knurrte auf wie ein veralteter Kame: „Aber nicht das Geschwätz gefreut, man kann dabei weder Zeitung lesen noch schlafen.“ Die Damen schlugen jenen bekannte neckische Blicke an, während Frauen immer aufschlugen, wenn sie sich gar nicht zu helfen wußten. „Sie aber legte die Hand auf die Brust und sagte voller Liebe: „Mich hat das Gespräch der Damen nicht nur nicht gefreut, sondern aufgeheitert, erhaben und befehrt. Wie schnell ist uns allen die Fahrt vergangen! Zwar habe ich bedauert, daß der Herr Vogt mit der Delow im Bellevue gewesen wurde, aber im Geiste nahm ich doch schon großen Anteil an der morgigen Autofahrt nach Chantilly, und wenn auch in Endlings Fahrt der Koffer zu teuer ist, entschädigt mich der Wagen, weil er ein Oberflitz und Espanovitz heißt; und ist es denn wirklich wahr, daß die Delow mit ihm ein Verhältnis hat? So möchte auch ich wohl mit die Delow kennenlernen, denn sie muß ein Biest sein, und so was liebe ich.“ Jetzt gestah etwas Unerwartetes, und Adele (was aus Wat über die Delow) zog ihr baltisches Täschlein und begann wortlos zu schluchzen. Agathe aber zeigte das Adelskätz der Kullemann und sagte stolz: „Meine nicht, Adele, die Männer sind es nicht wert.“

„Meine Damen“ sagte ich nett und lieb, wie ich sein kann, „nehmen Sie nicht, wie alle hier werden tittelt bis zu unserm Tode schwelgen. Die Sache mit der Delow bleibt in der Familie, und was aus dem Tod der alten Meyer wartet, soll keiner außer uns je ahnen. Nicht wahr, meine Herren?“ So wendete ich mich an den Pudeljüngling und an die Brunnhilde Mule der Jongtunft. „Gewiß!“ sagten alle. — Und plötzlich war die ganze Gesellschaft voller Liebe und Wohlwollen. Der neckische alte Herr wurde ganz aufgezogen. Der Gemaltist turtelte in das

Stammtisch mit Radio

(Zusatzung von H. Zehn)



„Gnäh! fo' i mir amal an Oper so anhör'n, wia i mir's sch' allamail g'wunschen hab'.“

Herr. Der Gemaltelonde machte mit einer Verbeugung und niefzte: „Alle Hochachtung!“ Worauf ich ihm eine wieder-mache und sagte: „Ganz auf meiner Seite.“ May die beiden Damen hatten ihr Zwerfen gemandelt. Sie saßen da, wie Schwämme, die auf einen gaderenden Bühnenherf geraten sind, und wenn ich nicht einen halben Tag lang elckte hätte, daß sie reden können

und wie sie reden können, jetzt hätte ich geglaubt, sie seien zwei tauchfähige Götterinnen, wie zu erlauben, alle Anwesen zu reden. Sie hatten mit verfallenen Augen in die Gesehenshaft, als ob draußen in der Nacht ohne fabelhaftes Interesse zu leben sei. Nur von Zeit zu Zeit bandelten sie einander etwas ins Ohr und zogen ihre Utren. Ergen nun lief der Zug in Dresden ein. Wir nahmen herzlich voneinander Abschiede. Ich machte vor Adele Vogt und Agathe von Kullemann eine rituelle Verbeugung und sagte: „Adios für ungar, meine Damen.“ Aber sie taten, als sei ich Luft. Ich ließ sie auch aussteigen und half ihre Gepäckstücke auf den Perren aufsteigern; sie ließen alles liegen und führten auf eine kleine dicke Dackel los, in welcher ich sofort erkannt, obwohl ich nicht begreife, warum der Baron findet, daß Edgar wie ein Offizier in Zivil ausseht. Ich hörte gerade, wie Edgar fragte: „Serge, wie war die Fahrt?“ Und wie Serge antwortete: „Frage nicht, Männe, wenn ein solcher Nöbling im Koffer sitzt.“ Da sprach nochmals mein inneres Dämonium: „Theodor, vergelte ihnen alles mit Geduld“, und ich sagte: „Sire, gnädige Frau, liegt noch Ihr Pompadour und eine saure Zefel (Milchschokolade)“ Edgar blitzte mich durchbrech an. Offenbar beunruhigte er, maritalisches Einbrud zu vermeiden. Da sprach zum leutmalen mein inneres Dämonium: „Jetzt beginn dich, Keding, wie wenn du ordentlicher Professor der Pädagogik wärest, und erkläre das Menschenechtel so, wie die deutsche idealistische Philosophie, Kant, Fichte und Enden, es der Nation beigebracht haben.“ — „Ein Wort, Herr Vogt“, sagte ich leise, auf die kleine runde Madel zugehend (indem die Damen die Gesprächsfläche nachgähnten, denn sie glaubten vielleicht, daß ich weißes Stellen tönen), „wenn ein Unbekannter Ihnen raten darf, kaufen Sie ihr zwei Dutzend Dackelrotweine aus Geide, bis über's Knie. Erstens: Die Dackelrot sind billiger als auch weiche. Und zweitens: Sie weiß zwar noch längst nicht alles. Aber das hat sie doch schon heraus, daß Sie und die Delow im Bellevue waren.“ — Da drückte mit Herr Vogt leise die Rechte die Männerhand und flüster: „Mein Herr, ich danke Ihnen.“



Ein großes
und bedeutendste
in Deutschland:
"Königliches Mineralwasser"
Erstes Anzeigensblatt
Königliches Mineralwasser!



Wahre und echte Schönheit fällt niemand in den Schoß; sie will erworben und erarbeitet sein!



Die Erzielung eines jugendlichen, rosigen, reinen und hübschen Teiles ist kein zu lösendes Problem mehr! Ein souveränes Mittel ist gefunden in der hautveredelnden „ETA-KERI-PARAFFINKUR“ nach Dr. med. Sandfort (Kealyperth-Hyperthermie).



Ihr unanfechtbarer Beweis für die Güte ein, Präparates in einer stetig steigend. Verwendung in dem hiesigen wissenschaftlichen Erzeugnis zu finden ist, dass hat die „Eta-Keri-Paraffinkur“ dieses Beweiss glänzend erbracht. In Tausenden von Fällen hat die Praxis bestätigt, daß die wenn aufgetragen, „Eta-Keri-Paraffinkur“ selbst nach einer Nacht geradur ausser. Wirkung, vertritt: Fokeln u. Unreinigkeiten, Runzeln u. Falten, welche u. falsche Part. vertritt, u. an ihrer Stelle, wird eine zarte, weiche, frische Haut sichtbar. „Eta-Keri-Paraffinkur“ kostet mit Verteiler M. 4.— u. Post u. Nachb.



Bitte die Pfeffer im Bezugnahme auf den „Simplificismus“!!!



Importeur für Deutschland: Felix Hauser, Berlin-Friedrichs, Isoldestr. 6

Die Unterbrechung

Von Curt Gebauer

Vierrundwanzig Jahre arbeitete Wilhelm Meier III als Schreiner im Amtsgericht. Sein Zimmer lag nach dem Hof, hinter dem auf einer Steigung die Stadtmauer verläuft. Alle paar Minuten kam ein Zug angedampft, zuerst von rechts nach links, dann wenige Sekunden später einer von links nach rechts. Meier kam an den ganzen Arbeitsplatz ausserhalb. Morgens von acht bis elf war Hobelbetrieb, da führen die Jügel alle drei Minuten, dann kam eine zwölfteilige Pause, in der der Abbrand zehn Minuten betrug, aber von zwei bis fünf war wieder das übliche Bild. Im Dorf hielt verständig Wilhelm Meier III sein Büro, um am anderen Morgen daselbst Schlafpausen zu erleben. So ging das jetzt schon vierundwanzig Jahre. Anfangs hatte ihn die Goethe gefesselt. Er konnte nicht ablassen, da lies der Vdem in der besten Uebung auf. Jedesmal musste er hinaussehen. bis der Zug vorbei war, dann konnte er weiterarbeiten. Aber da kam schon wieder einer von der anderen Seite. Langsam aber hatte er sich daran gewöhnt, und schließlich war ihm der Zwang nicht einer in der letzten Uebung wichtig. So dass er gar nicht mehr darauf verzichtete konnte. Ja, er freute sich schon darauf, wenn er morgens seine Jungfernwohnung verlies.

Er hatte die Jügel einmal erzählt, die täglich dort vorbeiflössen. Es waren zweiundvierzigerstündig, manchmal auch eine mehr. Da aber Herr Meier mit einer seltenen Dünkelhaftigkeit sein Büro betrat und es mit ebensolcher Ehrlichkeit verließ, war so stets bei einer der beiden Seiten geblieben. Jetzt ahnte er natürlich nicht mehr, aber er hatte es im Gefühl. Es war ihm auch zweiundvierzigstundenlang und nie weniger als zweiundvierzigstundenlang.

Eines Tages geschah das Ungewöhnliche, daß der dreiundvierzigjährige Zug ausblieb. Er war kurz nach neun, als Herr Meier diese Feststellung machte. Er verzürkte noch schnell, einen Gang zu Ende zu schreiben.

„Ohne Zweifel ist der Bergmann Käders der Schwager des Amteingelagten.“

Weiter kam er nicht, er mußte zum Fenster hinausschauen.



warum der nächste Zug nicht kam. Ungeheubig klopfte er mit dem Fuß auf den Boden und mit dem Zeigefinger auf das Intenfeld. Zunächst redete von links und dem andern darüber, während rechts die Strecke tot war. Und jetzt lächelte ihn auf einmal das Unerwartete der Jügel wieder, obwohl er es über zwanzig Jahre als Arbeitssittlichkeit benutzt hatte. Aber noch mehr flüchtete ihn die Stelle von rechts. Er sprang auf, lief durch die Zimmer der anderen Kollegen und erzählte ihnen, daß irgend etwas gefahren sein müßte. Aber die Timmerleute sag nicht darum. Fasten aber alle Hände und meinten, das werde alles schon wieder in Ordnung kommen. Auch Wilhelm Meier III gab sich einen Augenblick diesem Gedanken hin und setzte sich wieder an die Arbeit. Wo war er doch stehen geblieben?
 „Ohne Zweifel war der Amteingelagte...“
 meinte der Bergmann Käders der Schwager des Amteingelagten.
 Aber die Frau war doch eine geborene Kasperin?
 „Sein Herz schlug wie ein Hammer. Er konnte nicht mehr schreiben. Der Ober endlich seinen zitternden Fingern. Er ballte die Fäuste, ließ aus Fenster. Der Zug mußte kommen. Er kam nicht. Da hing er langsam links in den Hofgang hindurch, strömte die Hände füllig des Jungs und ließ den Bahnmann hinaus.
 Man bekam die Kollegen so doch mit der Angst. Sie erriethen sich seines argerechten Wegens am Vormittag und glaubten, er sei verrückt geworden. Nichts thatete er nach noch den Bahnmann hinaus, lieber wollte er sich das Leben nehmen. Einige ließen er sich das über eingepflegte Beine fragen wollen, in den Hof. Ihn mußte durch die Erde den Damm hinaus. Andere wackten die Fenster auf, wankten und riefen: „Meier, lauf die Feilbahn.“
 Doch sie alle hatten keine Gelegenheit mehr, ihn zu retten. Meier kam nämlich, aber die ersten die Hälfte des Dammes erkennen hatten sich nicht mehr gerührt. Als er auf halbem Wege seinen Lebensretter begegnete, drückte er ihnen fast die Hand, lächelte flüchtig und sagte leise: „Er kommt!“
 Dann ging er schnell durch den Hof wieder hinaus in sein Zimmer und setzte sich an dem Schreintisch, gefolgt von seinen erkrankten Kollegen. Die sich sein Gebahren nicht erklären konnten und ihn natürlich jetzt erst recht für verrückt erklärten.
 Davon aber denn das die Jügel von rechts in ebensolcher Weise stand von drei Minuten wieder erreicht war. In diesem Augenblick ergab Wilhelm Meier III versagt und zu freies seinen Blickpunkt und schrieb ohne Unterbrechung den Gang zu Ende.
 „Ohne Zweifel ist der Bergmann P'ders der Schwager des Amteingelagten. obwohl seine Frau eine geborene Kasperin ist.“

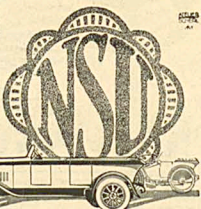
Ein hygienisches Toilettemittel.

DIALON

Von sehr hervorragender desinfizierender Wirkung gegen starken Schwefel. Ein unentbehrlicher Puder bei der Körperpflege, befähigt übermäßige Transpiration und deren lästige Begleiterscheinungen. 2 bei der Behandlung von Wunden jeder Art, Reizwunden der Haut, Hautjucken und -Abstörungen, Hautrötze, wird Dialon mit bestem Erfolg angewandt. 7 bei besonders empfindlicher Haut, Sonnen- und Gleichstrombrand, ist Dialon eine wohltuende und kühlende Wirkung aus, lindert sofort den Schmerz und befähigt nach mehrmaligem Abputzen das Übel vollkommen.



Personen- und Lastkraftwagen aller Art
 Motorräder u. Beiwagen
 Betriebslose Formschön Angenehm



Neckarsulmer Fahrzeugwerke Akt. Neckarsulm

Gegen Schwäche (weiderlei Geschlechts) wirken vorzüglich Grebe's völlig nachgedliche Yohimbin-Tabletten. Zur Unterstützung Urogenital-Kongress Methode. Neu! Amerikanische Mittel, sein Apparaturlich empfohlen. Zahlreiche Dankschreiben. Grebe Laborat. Berlin 74 SW 61. Vers. d. Vers. Ap.

Neues
77 Jünger Journal
 Grösste Internationale Cageszeitung
 Eigentümer: E. Ippowitz & Co.
 Wien, Biberstrasse 5.

Heiratlustige, Braut- und junge Eheleute lesen:

1. Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? 35.-36. Tages. 4.-20.
2. Was muss jede junge Frau in der Ehe wissen? 35.-36. Tages. 4.-20.
3. Was muss ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? 31.-32. Tages. 4.-20.
4. Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen? 21.-30. Tages. 4.-20.

Diese Bücher haben schon vielen Tausenden Jünger und das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch nach einem Kasslein. Alle 4 Bücher gegen Einsendung von 4 K. (vier in Briefmarken). Nachnahme 50 Pf. mehr, von Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Ferialstr. 10./Postbech 13448.

Hack
 Biber- und Bekanntschaften und
 wenn Sie...
 Davon u. Heran ausgeht...
 30 Jahre ereignislos, über...
 ganz Deutsch...
 Leipzig B. S. 4. 10. 10. 10.

Damenart
 Geben umsonst einleines Blatt...
 Jene Müller, Stuttgart 9, 25,
 Sängerstraße 5.

B and wurm-
 Spal und Mäden
 WURM...
 Kainz Hanger.

Der Erbe

Nachts im Kreise der Vateren
Sittet wunderbar der Ather.
Lautlos steigen von den Eternen
Schatten der erlauchten Väter.

Milde aus verklärtem Erben
Lächelt ihre Feinungsgalten.
Aber an das Herz des Erben
Töchen ewige Geinalten:

Der du blühest in goldner Mitte
Als Verheißung und Bermüdung,
Nenne deine raffen Schritte,
Wahre heiliges Gedächtnis!

Die da werden, sind und waren,
Atmen groß dein eigenes Leben,
Du sollst nach erfüllten Jahren
Wiedig mit den Toten (schweben) . . .

Sauft im Wind verweht das Aufen,
Doch der Entel gerüßt die Ahnen,
Und auf ihres Tempels Stufen
Pflanzst er gläubig einer neuen Zukunft
Feuerberkammte Fahnen!

Belmuth Müller

Im Packwagen

Wer mit einem Bündel oder mit sonst einer Last Lokalbahn fährt, nimmt Platz im Packwagen. Da trifft sich allerhand Vieh.

Am Fenster sitzen zwei junge Mädchen. Der eine ruhest auf Fenster und will aufkommen. Das wehrt ein langarmiger Mannsbild. Aber der Junge macht doch auf.

Da wertet der Langarmige: „Reiner Junmann! Käufer, einleiger, Zehn auf! Die Frau dürfen fast Jahresfrist, Junmann!“

Der Käufer lacht den Vangarmigen aus. Der ist nicht faul und nimmt den Käufer am Kragen. Da fängt der Jungbursch das Fappeln an mit Händen und Füßen und verdröht die Augen.

„So, da hast Er“ was angestellt, der hat kein Nevensohn, Neffen, Neffen!“ jammert der Kamerad des Fapplers.

„Sie kann also a positiver Gebliss!“ empört sich ein stürmer Viehmakler.

Ein Herr in grüner Jägerstuppe fragt: „Kriegsbeschädigter?“

Der Kamerad nickt mit dem Kopf. Zehen fällen seine Augen, wie er meint: „Und arbeitslos.“

„Eofert geht das Mitleid im Wagen um. Will gehen irgend was her.“ Nur der Langarmige nickt.

„Sie kann net was a Schreiben. Sie kann a no a Geistgang!“ sagt zu ihm der Viehmakler.

Allmählich kommt der mit dem Nevensohn wieder zu sich, und sein Kamerad meint, in der nächsten Station ist eine Apotheke und Da Reinen sie aus und kaufen Mehlis ein oder was für den Kranken.

Wie die zwei Jungente aussteigen, greiß der Kondukteur durch den Wagen, liest von der Gasse und ladet gedunnen: „Spohobes! Die zwei Weiber? Da war kaner im Feld. Die kann bekennt als Schwimmlieber . . .“

Nun steigt ein frummer Herr ein mit strengem Miene und roten Gehräuten. Er hebt den emporen Fingerglied zu und legt sich beiseitend mit klaren Worten drein: „Wissen Sie, meine Herrschaften, den zwei Bauern bin ich schon lange auf der Spur. Ich bin Privatkriminall, aber die Heilichen scheuen die Rollen, und aus diesem Mitleid . . .“

Da faltet der Viehmakler drein mit den Worten: „Sie, da leg ich Ohnna jungs Mann in d' Sand! Aber die zwei Rechten abschrempen müssen Er banfassen!“

Der Mann in der grünen Juppe legt fünf Mark zu, und andere steuern bei. Nur der Geiztragen läßt nichts her.

Der mit dem roten Gehräuten schwört hoch und heuer, daß er die zwei Ohnner den Heilichen strafrechtlich überstellt.

Dann steigt er bei der nächsten Station aus. Der Kondukteur geht durch den Wagen. Zu ihm fangt der Viehmakler: „So, Herr Kondukteur, Den Herrn mit dem roten Gehräuten kann mit dem Baum seht, damit die zwei Baggis fangt. Er ist doch Detektiv, der mit dem roten Gehräuter, he, wo! a tüchtig, he?“

Der Kondukteur biegt sich im Knicktrampf: „Was is das?“

„A Detektiv? Da Gehräuter! A Tagelöhler is ä a Mägelreißer, a Gaudiwa, da greiß in da ganze Mädel! . . . a Detektiv . . . wobobo!“

Der ganze Packwagen ist gesteckt voll mit langer Gesichter und zerstreuter Gehräuter.

Nur einer schmunzelt und reißt die Hände. Das ist der Geiztragen.

Kudwig Pfundt

Stillsinks neuer Hörer

Stillsink bastelt fleißig und lockt Liebe An der neuen Radiobesteept.

Die ganz einzig ist in ihrer Art (Sein Genre fußt hier in großer Faßt).

Denn es dünkt ihm reinesst Mäpfergängen, Fern aus London, aus New York und Kagen

Dder auch aus Plauen oder Bogen Eich Geräusch drahtlos herbeizuliesen

— Wunder zwar, das Menschengeiß gebiert, Aber das den Geist auch degradiert —

Nein, mit seinem herrlichen Modelle Schüßt er sich vor allen kärmes Geulle,

Schaltet tieferragenden Geißtisch Eich hinein ins absolute Nichts.

In des Weltalls große Einfauleit, Die von keinem Kräftein Laut entweicht,

Und die Stille zwischen Hitzereisennen Wird ihm Jugenbden und Zauberdromen.

Dr. Arno Wagner



Edox-Schuhe

Interessante Bücher
Katalog von Büchern, F. Acker, Verlag, Wolfach 2 (Bism) 1914.
Praktisch kleinstes W. Werte . . . 0,25
Düssing Pappst 4 0,30
Düssing Faltpost III 20. 0,30
Düssing 100 verschiedene . . . 4,50
Große Prospektliste auf Anfrage
Inhaltsverzeichnis Peter Carstens, Hamburg 30 St.

Interess. Bücher
und Antiquarverzeichnisse aus alt. Bibliotheken verwendet franko
H. Barakat, Berlin 50, Buchstrasse 21 St.
Kultur- u. Sittengeschichte
Curiosa, Bilder, Romane
Namen aller Bibliothekseig. H. Barakat, Liter. Verlag „Mehring“ Hamburg 5.

Berliner Tageblatt

Gratis:
Kundens. Wochens. Spiegels
Wöchentlich. Technische. Buchdruck
Wochens. Sport. Spiegels
Festtags. Wochens. „Wk.“
Sonntags. Haus. Hof. Gärten
Sonntags. Der Weltzugel

Das deutsche Weltblatt
G.-M. 5,50 monatlich
bei allen Postanstalten



Redis

HEINTZE & BLANCKERTZ

Der schönste Wandschmuck!
Kunstbilder alt und neu, Meister, ca. 250 verschiedene Bilder, illustrierter Katalog-Prospekt 25 Goldmark.

Galerie moderner Bilder.
Pikante, dezente Frauenszenen. Bilder nach Wenzerscher, Kirchner usw. Illustrierter Katalog-Prospekt 15 Goldmark. Jedes Bild 50 Goldmark. In schönem Holzrahmen 2,50 Goldmark.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 37.

**Nervenschwäche • Blutarmut
Bleichsucht • Verfall der Körperkräfte**
bekämpft man erfolgreich durch die weltbekannten
**Sanguinal-Präparate
Krewel**

besondere
Sanguinal-Pillen — Sanguinal-flüssig — Sanguinal-Nährstoff

Zu haben in den Apotheken • Prospekt kostenfrei durch
**Krewel & Co. Akt.-Ges. & Co.
Köln a. Rhein**

Zweigstellenansatz: Berlin N 58, Arkenaplatz 5, Telefun. Amt Humboldt 5023.
Generalvertreter für die Hansestädte, Schleswig-Holstein u. die beiden Mecklenbur: Firma Wootman & Firma, Hamburg 1, Schwanenburgerstraße 32.

Hygiene
des Geschlechtslebens
von Prof. Dr. M. von Gruber.
Mit 1. Ausgabe. Preis 1.40 Goldmark.
Inhalt: Befruchtung, Geschlechtsorgane, Geschlechtslebens, Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit, Geschlechtsverhütung, Vererbung der Befruchtung, Vererbung des Geschlechtslebens, Venereische Krankheiten und ihre Verhütung.

was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?
Eine Frau schreibt: Die Lesefrauen werden oft erzieht, erlassen und heil und kalt wird es ihnen werden der Reichte einer f. viele, viele . . . (100 Goldmark und Preis R. Oeschmann, Konstanz Nr. 182.)

Bücher
Interess., wertv., u. seltene Werke. Katalog 15 u. 20 Mark. G. Lampe, Leipzig Dr. Zschack.



**HALPAUS
MEDOC**

Die CIGARETTE DES
VERWÖHNEN

Förbildungsführer Felgentritt über die Menschenwürde

Comitag ist's in Deutschen Landen,
Auch draußen, die Kolonialstraße, ist davon ergriffen.
Die ausgekämmten Haar-Fige, wochentags schon ab neun Uhr greifbar, gittern heute zwei Stunden später durch die Luft.
Einige sechzig Schöpfungsbände aller Konfessionen fügen mit Köstliche rüdwärts im jungen Grass des Pfisters. Frau Arbeitsnehmerin Kegeldecke wammig die Betten ins Fenster und baut die Köstliche bewässern.
Herr Arbeitgeber Gemmelsteiner gibt seinem Leichtmotorcar ein Nährkiffel.
Es rückt nach Wiegelbraten.
Und überall spricht man davon, daß der Fehling zu einundfünfzig Prozent genommen sein dürfte.
An einer Ecke baumeln fünf Bäcklein herum.
Kälberhoft, ungelent.
Nicht mehr in genialistischer Dreieckigkeit der Laufjungen.

Saisenvorbereitung

(V. Schöndorff)



„Fäh' wach'n in, Feinlein Therese?“ — „Ja, mit genuga nächte Woch' nach Wärdelosen.“

Nach nicht mit dem hängenden Hofenboden des fortentfessenden Affen.
Eben Föhrbildungsführer.
Schem: Schultarger.
Ein langer gelber Galem-Meistener: „Garz? Garz? Garz? ist nich abgehofft. Garz gibst nich?“
Unendlicher Salami über die Gziffenz der Kargerstraße.
Bis einer, gefeheltes Affenpöppchen, der Debatte fernem Gelsch macht: „Wärdel, was seib? Kwargnass seibe. Garz gibst ähm nich mehr. Das is die Kefflung und ähm abgehofft. Da nich da habd euer bei unz in der Baufe n Zuhelgerb angebrant. Unn gen Garz gabt. Ne. Unn Kärzer habdn efsach ee baar lunde de Gummleifdn gebau, habdn ee baar Gafble gefehelw und bam dardmit war de Gade ersehnd. Unn ge Garz. Garz is gennd, ihr Gabbsmänn!“

Grnd Jöde



Das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel!

CREME MOUSON

CRÈME MOUSON SEIFE ★ CRÈME MOUSON RASIERSEIFE

Bedeutende Kunstanstalt
sucht Verbindung mit erstklassigen
Kunstmälern
welche hervorragende Entwürfe für
Künstlerpostkarten
Kunstblätter
liefern. Namentnennung mit ausführl. Angaben
unt. L. P. 6337 an Rudolf Mosse, Leipzig erbiten.

Sensationelle Neuheit!

Das Zauber-Tintenfass,
kann gefüllt in der Tasche getragen werden, steht wieder auf, wenn es verflüssigt wird, kann auf den Kopf gestellt werden, alles ohne einen Tropfen Tinte zu verlieren, verflüssigt, spart Tinte, Stück 50 Pf.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 Stück
1. — 1.60 2.20 4.50 8. — M. f. den Betrag franko.
Wiederverkauf hoher Rabatt. Alleinig Hauptagentur
A. Mosa & Co., Berlin 35, Markgrafstraße 34.



Gefällt Du mir, gefall' ich Dir
Fessers Knechtuch sorgt dafür.

Fests Point-Keinheits ist in Schneider- und Schneiderwaren-
geschäften erhältlich. Alleinvertrieb: Fritz Feser, Frankfurt a. M.
Vertrieb: godesl. Reichenstein verben

„Das Schickal“
Nimm nicht im Schicksal seiner Frauen!
sagt ein berühmter Arzt, er will damit ein großes Schickal auf die ungeliebte Bedeutung der sogenannten „intimen“ Körperpflege.
Intens soll einer äusseren Manu- und Wärme zugleich sein! Bedenken Sie aber, daß eine wä-
ternde „intime“ Körperpflege nur mit der Französischen Volkswe-
müchlich ist, denn mit keiner ande-
ren erreichen Sie eine so vollkom-
mene Befreiung wie mit ihr. — Ihr
regelmäßiger Gebrauch macht Sie
widerstandsfähig, evg. krankhafte
Eindüsse, stärkt u. erfrischt Sie
macht Sie glücklich u. zufrieden! Güssen Sie Ihrem Körper diese Wohltat!
Schreiben Sie heute noch um die unauflässige Zusageung der Dame
„Schickal“! Sie kostet sonst Postgeld, Packung u. Nachnahmege-
ner 5,50 Goldmark. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung liegt bei.
Ihren Auftrag erwartet das
Sanitätshaus Gebrüder Grimm, Ulm-Donau, Hanshof 1.

Besser als Yohimbin

allein wirkt Organophat.

Sehr kräftigend! 1.-! Von wühlender Anregung!
30 60 120 240 Port. Zu beziehen nur durch die
L.-Z. 11. — 25. — 100. — 33 1/2 70

Billige Briefmarken **Rabatt**

Auswahlleistung, an Sammler z. zum Wiederverkauf
Günstiger Abzehrung z. z. z.
Max Herbst, Marienhau Hamburg H.

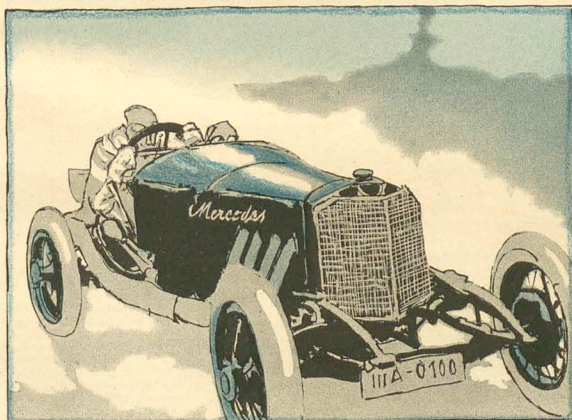
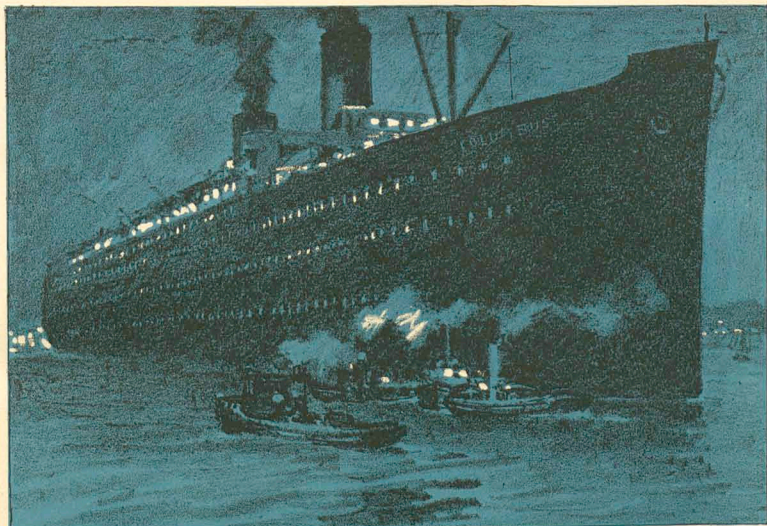
große illustrierte Preisliste kostenlos!

SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDER

Der Simplizianus-Club ist ein wissenschaftl. Befahrungsschm. alle Buchhandlungen, Zeitungsgebräde und Pöhlhandlungen ergehen. — Bezugspreise: die Einzelnummer G.M. 1,20, ein Quartalsabonnement G.M. 3,60, für Deutsche Länder die einzelne Nummer 5000 Kr., ein Quartals-Abonnement 60000 Kr., Pro Quartal bei direkter Zusageung nach Deutschland, Leipzig, Pöhl und Lügen G.M. 3,60 zuzüglich Porto- und Verpackungspreise. Pro Quartal nach Argentinien Pöhl 8.—, Brasilien Mitrreis 8.—, Bulgarien Leva 120.—, Chile Peso 5.—, Dänemark Kr. 6.—, Finnland Mka. 40.—, Frankreich, Belgien u. Luxemburg G.M. 3,60, Griechenland Din. 72.—, Großbritannien, Australien und Neel Kolonien Sh. 4.6., Holland Fl. 3.—, Japan Yen 2,20, Japanien Din. 72.—, Italien Lire 22.—, Norwegen Kr. 1,10, Rumänien Lei 200.—, Schweden Kr. 4.—, Schweiz Fr. 6,50, Spanien Pöhl 7,50, Vereinigte Staaten u. Mexiko Doll. 1.—, Tschechoslowakei Kr. 30.—, übrige Länder Schweizer-Franken-Freie, zuzüglich der Postgebühren.
Anzeigenpreis für die gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinig Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.
Redaktion: Dr. H. B. Blaud, Peter Söker, Münster.
Verantwortlich für den Inlandsteil: Max Haindl, München. — Simplizianus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hohenzollernstraße 27.
Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Zeitungen verantwortlich: Johann Freilich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei: J. Rafael, Wien I, Graben 26.

Reparationen

(Zeichnung von G. Thöni)



Die Sachverständigen verlangen von Deutschland Höchstleistungen — hier sind sie.

Ein Ausweg

Während Herr von Loffow, wie man rüstert,
mühsam krumme Zierensfädel schneift,
während Ostjato Kabje, vom Ocean verdrüstert,
abgebrannt durch graue Gassen schweift,

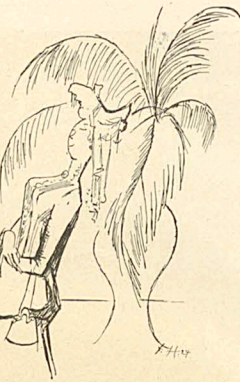
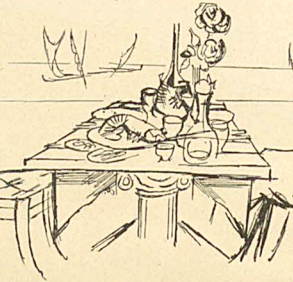
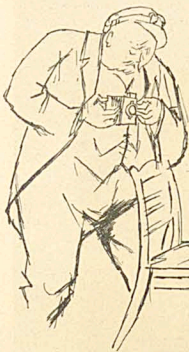
lesen wir bekümmert, daß der barische
Herr von Geißer die Entrostung hemmt
und mit unentwegtem Männerarsche
seinem Abbau sich entgegenstemmt.

— Warum taten sie, die doch beim Biere
so erfolgreich schlangespieleret hamen,
nicht zu einer sogenannten Schmirere
oder Wanderbühne sich zusammi'?

Dieses deckte ihres Leibes Bißge;
denn sie hätten stets ein volles Haus.
Und Herr P. N. Cosmann (als Soufflöse)
käme gleichfalls ohne Dolchstoß aus.

Katantisch

Gruß in die Heimat



„Ob Obaht, Robert, daß das Essen recht deutlich kommt — da ärgert sich deine Schwester grün!“

Die Geheimratsfischacht zu Vreslau

Geheimrat Vonsh und Professor Meyer. Zwei hohe Beamter deutscher Wissenschaft. Entschieden sich kürzlich aller Schüler und Würden akademischer Marstscholier Jugunghen nadter, deutscher Männerkraft.

Geheimrat Vonsh, national gedachten. War zufrieden mit Herrn Streifmann. Professor Meyer hat bei seinem vollen Wohlsein Sorgen dies nicht dulden wollen. Was der Geheimrat nicht begreifen kann.

Geheimrat Vonsh schreit: „Pfi! Herr Kolleg — — —“
Eben schmeißt Professor Meyer sein Wasserglas Dem Herrn Geheimrat treffend ins Gehege Der Jähne, mit Homer zu reden. Das Veranlaßt, daß nun gleichfalls alle Strategie.

Geheimrat Vonsh kurzatend Katheder Und Redner mit vereint zum Kapitult Und diesen Namen ihres Dankes Gedungvoll herabtaut: Der ist ter entveder. Wo nicht, so ist's nicht des Geheimrats Schuld!

Geheimrat Vonshs Geel' ward so Gelegenige.
(Professor Meyer liegt im Krankenhause).
O! Wenn uns da das Herz nicht höher schlagel!
Dem Jugendbildner bringt nun Fädelzüge
Die Blüte der Studentenschaft Vreslaus.
Echidbus Notkante

Theater

Einmal unferer Privattheaterdirektoren. Tom kleinen, unbedeutenden Schauspielere perissen und jäh herausgerafft, ohne Kultur, ohne ein eigentliches Verhältnis zu künstlerischen Dingen. Aber mit Nase; in jedem Sinne.
Temperament in den Äugeln eines wunden Versuchens, der aus dem hemmungslosesten Ausbruch noch kontrolliert und umbleibt.
Eines Tages gerät er mit einem seiner Prominenten neinander. Der hat zur Vergemeinschaft noch das freche Mäul.
Der Direktor hält sich nicht mehr, brüllt: „Was waren die Elemente, als Sie zu mir kamen? Ein Dressier kleiner Naja!“ — Moment, Besinnung — wie ich auch.“

Da ist ein Darsteller, der ihm besonders verhaßt ist: er hat die miserablen Eigenschaften, als Vertreter der Mitglieder der Organisationskommission sehr geschickt und energisch zu führen. Grund genug, ihm gegenüber sich doppelt zu betätigen.

Aber an einem nervösen Probenvormittag reißt es doch. Der Darsteller schmeißt eine Szene zu wiederholten Malen.
Ratter sich schreit der Direktor hinauf: „Herr, wissen Sie, was Sie sind? Sie sind das größte Kindvieh, das ich je gesehen habe — was ich hiermit zurücknehme.“
A. K.

Petroleum

Eine Vorstandsbene des Frauenvereins in Bl. besucht eine Bekannte, Mutter von acht Kindern. Der Mann ist Gelegenheitsarbeiter. Auf die erstaunte Frage, warum bei den ärmlichen Verhältnissen so viele Kinder da seien, wird von Seiten der Frau zur Antwort gegeben: „Weil, Frau Meyer, an alles ist das Petroleum schuld!“ — „Das Petroleum?“ — „Ich schwoll, harrn mi genova Petroleum im Aus, brachten wie mich so froh zu Bett. Ich nicht schon um Kinder odet ist Bett. Clapen kann man noch nicht gletts, na Frau Meyer. Es wet so of mi es is; dann geht die Petrolitas los, an denn hält er bi mi halt! Also is doch richtig, wenn ich sega: Das Petroleum is Schuld an der vielen Kinder!“

Vorstadt

Manter Abend in die Gassen scheint: Meierengen hat sich angewandt. Herzen strahlen unter einem Welten. Dfine Wesen sind die allerbesten ...

Wände, die noch schwer vom Tauwetter hängen. Sieht man sich am Mädchenscheitel drängen. In Zerissen, in den Höfen, lösen Dampfe Nachbaranfänger sich verketten.

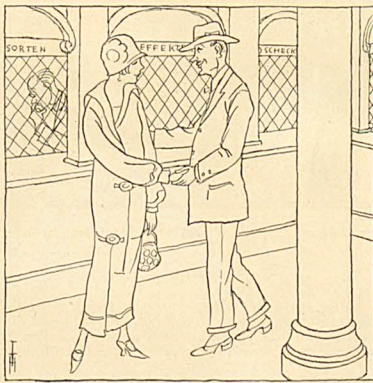
Dreßmann, der die „Bannnen“ feiert. Gorgt, daß auch die Mäse abendfeiert: Sitzend quersich der Kästen sein Werkstück In der Wärme grünes Mägenstück.

Wir sind arm, wir Mädchen und wir Knaben. Aber etwas wollen wir doch haben. Es's auch nur das frühlingsfröhliche Schenken Fern vom Gehallen der Fabelsternen.

Mädchen, Weib, wir wollen's gehen lassen. Eh die Gassen vor der Nacht eröffnen. Morgen wird doch jeder so allein Armes Rob in armen Rücken sein.
Katholy Zell

Still ruht die Bank

(2. Th. 2. Seite)



Lebende bevorzugen jetzt die Schalterräume der Banken zu ihrem Stelldichein; dort sind sie durchaus angefüher.

Lieber Simplificissimus!

Ein junger Arzt aus dem dunkelsten Niederbavarn machte in einem Babereit einem Mädchen einen Syritanantanz. Sie verließte ihm, sie habe ihn recht gern, aber ihr Leben in einem obfluren Bauernest zu verbringen — nein, das sei doch zuviel verlangt. Der Bewerber meinte, man sei ja nicht aus der Welt, es sei ja nicht so, wie wenn sie ein Mann mit über's Meer nehmen wolle. „D.“ meinte die junge Dame, „das würde mich grade laden. Als deutsche Frau in ein fernes Land — und wenn's zu den Hottentotten wäre!“ Drauf der Rindobauer: „Na — wenn Sie mitre Eingeborenen kennen würden — so groß ist der Unterschied gar nicht mal!“

Im Landhause meiner Schwiegermutter in der Nähe Bemens war Wasser in den Keller gerudten, und meine Schwiegermutter suchte einen Mauer auf, frug diesen den Fall her und meinte beiseiden, der Keller müsse noch wasserfest gemacht werden. „Ja löst der Mauer denn wedder af?“, fragte der Bauer. Was meine Schwiegermutter beneinte. Darauf erfolgte die ebenso unerwartete wie richtige Antwort: „Ne, denn is der Keller ja dicht.“

Anschauungsunterricht

Hier sind zwei wichtige Gestalten:
man darf sie wohl für Ewigen halten;
der eine hat Bart, der andre kein';
sie treten in Weltanschauung ein.

Der ohne nimmt sich Wurst vom Teller
und sagt, für Deutschland schein' es heller
und glückverheißender zu wer'n,
denn plötzlich sei Vernunft modern.

Dann ist es, spricht der andre bitter —
und rinkt den Rest vom zweiten Liter —
dann ist's im nationalen Sinn
mit unsrer Ewenschaft dahin!

Fast schein't's, als ob nun bei den Ewben
sich Stank und Zweifelsucht erhöben:
Der will Vernunft — der will den Kampf.
Sie star'n sich an im Pfesendampf.

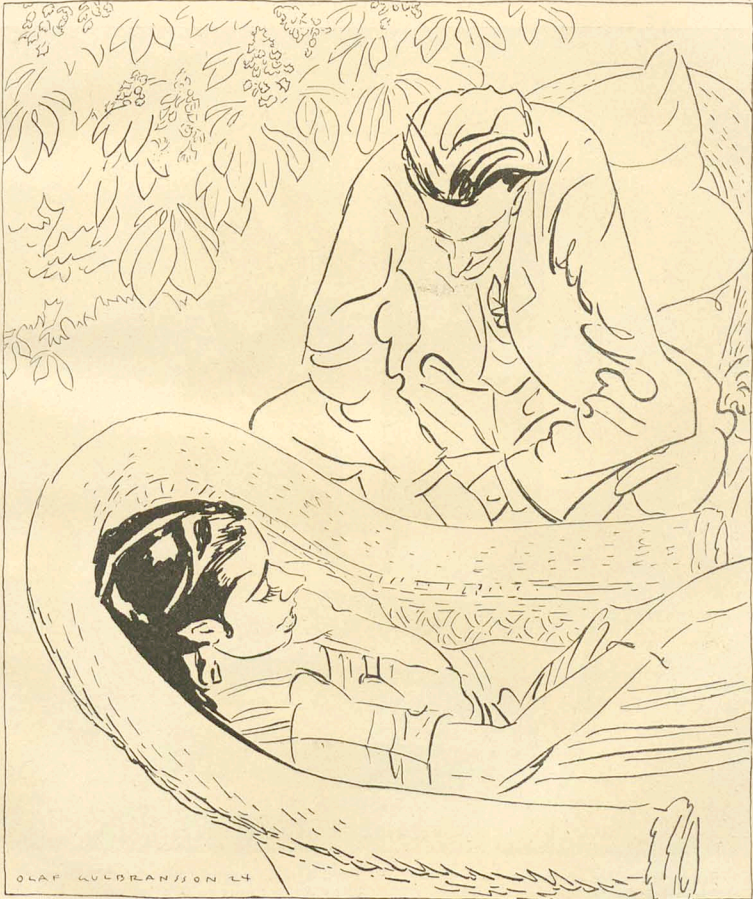
Da sagt die Kallmeier Ehrens,
sie sei nach allem, was sie lese,
als käm', wenn man nicht dämlich wär',
ein großes Weltschiff übers Meer.

Worauf der Bitter mit dem Barte —
na prost! — sich seine Wallang sparte
und, seufzend, nach Ehrensens Rat
zur Probe mal verknüpfelg tat.

©mannet

Ende Mai

(Bildung von D. Gulbrandsen)



„Unter ganzes Leben gehöbet der Frau: die Jugend, um sie zu gewinnen — das Mannesalter, um sie wieder loszuwerden.“

Vom Tage

Die Reichsregierung, welche auf dem Gebiete der Kunst schon Beachtenswerthes durch die Erfindung neuer Wappen, Briefmarken, Münzen usw. geleistet hat, beschließt sich neuerdings auch mit der Erfindung zeitgemäßer technischer Bezeichnungen für ihre Mitglieder und gab am 3. Mai 1924 — ohne sich des Doppelsinns bemerkt zu werden — „die federführenden Reichsminister“.

In der „Geschäftsordnung der Reichsregierung“ vom 3. Mai, abgedruckt in dem Reichsministerialblatt Nr. 22 vom 9. Mai 1924, heißt es in: § 9: „Bei Arbeiten, die den Geschäftsbereich mehrerer

Reichsminister betreffen, hat das federführende Ministerium die anderen von Anfang an zu beteiligen.“

§ 11: „Abrechnungen (Deputationen) stellen in der Regel nur von dem federführenden Sachminister empfangen werden.“

§ 25: „Gefolge werden von dem federführenden Minister ausgesendet“ usw.

Offenbar alles in Anlehnung an Aristophanes.

Das große Maul

Vom Konsulat der Polnischen Republik in Hamburg erbietet ich auf eine gefällige Anfrage folgenden Bescheid:

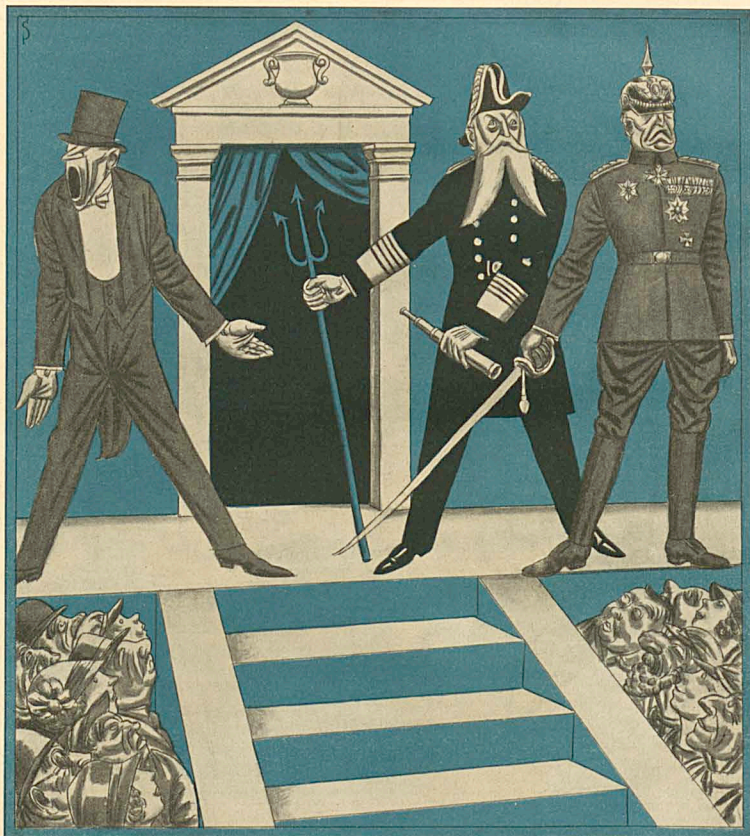
... Das Konsulat kann Ihnen eine genügend Antwort nicht erteilen, weil es der Ansicht ist, daß Ihre Schreiben sich irrtümlich zusammenschließen zu einer Druckschrift „Bromberg“ in Polen nicht erstirrt.

Gelte es sich um die polnische Stadt „Boghoszja“ handeln, die eine Zeitlang von den Deutschen „Bromberg“ genannt wurde, so werden Sie ersucht, den richtigen polnischen Namen anzugeben, worauf alle Erklärungen Ihnen erteilt werden.

Für Stempelgebühren werden laut Art. 32/D des St. G. L. zehn Rentenmark, für Porto- und Reisegebühren fünf Rentenmark, zusammen fünfzehn Rentenmark per Nachnahme erhoben.“

Der neue Reichstag

(Bildung von G. Götting)



Frisch eingetroffen, meine Herren und Damen!
Die beiden größten Schläger der Saison!!
Wir schenken weder Müß noch Provision,
Geheimes Publikum, bis wir betamen

Die Stars: Tirpitz und Ludendorff, genannt:
„Das Rettepaar zu Wasser und zu Land!“
Die Hälfte nur zahlt Militär und Kind!
Herein!! Die Galavorstellung beginnt!!!